

Fastenkalender der GdG Heinsberg-Oberbruch 2021

1. Teil: Aschermittwoch und 1. Woche der Fastenzeit

Liebe Christen,

der Tag an dem ich diese Zeilen schreibe ist der Rosenmontag, der 15. Februar des Jahres 2021. Wir alle sind in diesen Tagen und Wochen geprägt von der Plage „Corona“, die die ganze Welt mit sehr vielen kranken Dingen erfüllt. Ich brauche Ihnen die einzelnen Dinge nicht zu nennen. Sie wissen sie selbst; vielleicht haben Sie auch diese Krankheit konkret erlebt, an sich selbst oder an Menschen, die Ihnen sehr wichtig waren oder wichtig sind. Karneval wird daher in diesem Jahr wie 2020 sehr klein geschrieben. Und wir fragen uns und die, die es wissen sollten, wie es weiter geht. Weiter geht mit dieser, die Menschen der ganzen Welt angehenden, Pandemie weiter geht, mit uns selbst und denen, die zu uns gehören.

Und dann folgt in zwei Tagen der Aschermittwoch. Da ist, wie die Jecken singen, „alles vorbei“.

„Alles vorbei“!? Und da frage ich auf mich und mein Leben hin: Was heißt für dich: Alles? Welche Dinge bestimmen dein Leben? Und wer oder was ist da wirklich wichtig?

40 Tage sind es, in denen wir uns die Rechenschaft über uns und unser Leben geben können.

Vielleicht mit diesen Fragen:

- Womit verbringe ich meine Zeit?
- Auf wen oder worauf gründe ich mein Leben?
- Wer ist mir wichtig?
- Wie wünsche ich mir das Leben und eine menschliche Gemeinschaft hier und auf unserer Erde?

Solche Fragen können der Zeit, die vor uns liegt, eine Orientierung geben. Kein „du musst“ und „du sollst“ sollen den Tag heute und die kommende Zeit prägen. Eine Einladung wollen sie sein.

Mich entdecken lassen:

- wo ich stehe
- was und wer für mich wichtig ist
- was für mein Leben bedeutsam sein kann

Freilich eine Sicherheit, dass ich am Ende glücklicher bin, gibt mir das nicht. Aber – warten wir es ab. Möglicherweise freue ich mich über das oder das, was ich in diesen Wochen geschafft habe, was ich habe lassen können und, und...

Fastenkalender der GdG Heinsberg-Oberbruch 2021

1. Teil: Aschermittwoch und 1. Woche der Fastenzeit

Schaue ich in die Bibel, dann hat Fasten und Verzicht eine religiöse, dazu auch eine soziale, sogar eine politische Dimension. „Hungrige speisen“, „Nackte bekleiden“, „Fesseln des Unrechts lösen“. Wer denkt da nicht an Menschen, die hier bei uns einsam sind oder auf unserer weiten Welt in ungerechten Verhältnissen leben müssen.

Wer fastet, sagt die Bibel, denkt an andere und handelt für sie. Er hat die Chance, dass er neue Einsichten für sein Handeln und die Welt gewinnt. Vielleicht wird einem dadurch – wenn nicht Glück – so doch innere Zufriedenheit geschenkt.

Liebe Christen, wir sprechen von den 40 Tagen der Fastenzeit. Wenn wir die Tage aber einmal genau zählen, sind es 46 Tage bis zum Ende dieser Zeitspanne, die mit dem Osterfest wendet. Und an Ostern feiern wir das Leben, feiern wir den Gott des Lebens, der dem gekreuzigten Jesus Christus die Auferstehung geschenkt hat. LEBEN – ja wirkliches Leben mit Gott und mit den Menschen und da hat uns Jesus Christus gezeigt, wie das aussehen kann.

46 Tage – 40 Tage. Die 6 Tage Unterschied ergeben sich, weil ich die Sonntage dazu gezählt habe. Sonntag, es ist vor allem der Tag unseres Gottes. Da sollen wir nicht fasten. Wir sollen feiern und uns freuen, dass Gott uns so nahe und so liebevoll ist, meint die Kirche. Vor allem die Mitfeier der Heiligen Messe lädt uns dazu ein.

Liebe Christen,
möge Jesus Christus in der vor uns liegenden „österlichen Bußzeit“ (so nennt die Kirche heute gerne die Fastenzeit) immer mehr unsere Lebensmitte werden. Das wird uns richtig gut tun. Und dann werden wir auch im Jahre 2021 Ostern als das Fest des Lebens feiern können.

Ihnen und allen, die in Ihrem Herzen ein Zuhause haben, erfüllte 46 Tage.

Klaus Jansen, Pastor i. R., Subsidiar